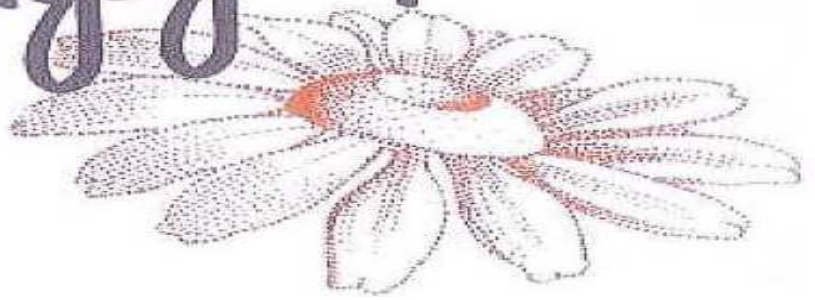


# Sonntagsgruß



Ein Gedanke zum Sonntag für jene,  
die Leid tragen oder Menschen  
helfen, damit umzugehen.  
Ein Angebot der Kamillianer für Sie.

28. Februar 2016 - 3. Fastensonntag - 91. Jahrgang - Nr. 09

## Nicht aus jedem Holz kann man Pfeifen schneiden.

Deutsches Sprichwort

### Einer weiß um meinen Wert - Gott!

Vielen ist die Redensart vertraut: „Der oder die ist aus einem guten Holz geschnitzt“. Das meint, dass diese Person einen guten Charakter hat, dass sie verlässlich und authentisch ist.

Diesen Vergleich nimmt auch Jesus auf, wenn er an einer Stelle im Lukasevangelium sagt: „*Es gibt keinen guten Baum, der schlechte Früchte hervorbringt noch einen schlechten Baum, der gute Früchte hervorbringt. Jeden Baum erkennt man an seinen Früchten: Von den Disteln pflückt man keine Feigen, und vom Dornstrauch erntet man keine Trauben.*“ (Lk 6,43-45). Mit diesem Bild beschreibt Jesus die Menschen, die aus sich heraus gut sind. Er beschreibt aber auch die, die aus sich heraus schlecht oder böse sind. Aber sind wir Menschen grundsätzlich gut oder böse? Neigen wir grundsätzlich zur einen oder zur anderen Seite hin?

Im heutigen Evangelium erzählt Jesus von einem Feigenbaum, der schon seit drei Jahren keine Früchte mehr trägt. Dabei wird nicht gesagt, ob irgendeine Krankheit, schlechte Umweltbedingungen oder das Alter die Ursachen dafür sind. Jetzt soll er nach dem Willen des Besitzers umgehauen werden. Aber der Gärtner hat noch Zutrauen in den Baum und setzt sich weiter für ihn ein. Er bittet darum, den Baum doch noch wenigstens ein Jahr stehen zu lassen. Der Gärtner will den Boden um den Baum herum aufgraben und ihn düngen. So hofft er, dass der Baum in Jahresfrist wieder Früchte trägt.

Der Gärtner hat also Zutrauen zu dem Baum. Er glaubt, dass der Feigenbaum grundsätzlich „aus gutem Holz“ gebaut ist, auch wenn er zurzeit keine Früchte mehr trägt. Ein solches Vertrauen in das „gute Holz“, d.h. in den guten Charakter unserer Mitmenschen möge uns in unserem Alltag tragen; selbst dann, wenn wir zurzeit keine guten Früchte an ihnen sehen.

Wir Menschen sind sicherlich nicht grundsätzlich gut oder grundsätzlich schlecht. Das merken wir gerade dann, wenn wir zum Beispiel nicht mehr alle Leistungen erbringen können, die von uns erwartet werden oder nicht mehr alle Wünsche erfüllen können. Das merken wir auch, wenn wir krank und gebrechlich geworden sind. Grundsätzlich sind wir von unserem Schöpfer aus gutem Holz geschnitzt und Jesus hat Geduld mit uns. Gerade in der Fastenzeit dürfen wir diese Erfahrung in den Lesungen unserer Gottesdienst-Feiern immer wieder machen.

Pater Arno Geiger, Kamillianer

